

EISENBAHNGESCHICHTE(N)

Strecke Hannover – Lehrte – Hildesheim wird 165 Jahre alt

Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Hildesheim nach Lehrte am 12. Juni 1846 setzte in dieser Region eine rasante Wirtschaftsentwicklung ein. Durch den Anschluss an das Schienennetz registrierten die Orte Harsum, Algermissen und Sehnde einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung.

Zwischen Hildesheim und Lehrte entwickelte sich die Industrie rasant. Unter anderem stieg die Förderung von Kalisalz in mehreren Schächten. Auch die Zuckerfabriken erlebten durch die eigenen Gleisanschlüsse einen Aufschwung. Die Reichsbahn baute in Algermissen einen „Gänsebahnhof“ für die Tiertransporte aus Polen und Russland. Einige Käsereien in Harsum belieferten in der Hochphase der Industrialisierung per Bahn sogar die Metropolen Berlin, Magdeburg, Leipzig und das Ruhrgebiet mit ihren Milchprodukten. Mit der Eröffnung der Strecke Lehrte – Hildesheim wurde der Hildesheimer Bahnhof zunächst als Kopfbahnhof von der Königlich Hannöverschen Staatseisenbahn an der Kaiserstraße/Ecke Bahnhofsallee eröffnet. Wegen steigenden Verkehrsaufkommens ist ca. 40 Jahre später der Bahnhof Hildesheim an seinen heutigen Standort verlegt worden. Das Empfangsgebäude war durch einen Tunnel mit dem breiten Inselbahnsteig verbunden, auf dem ein Wartesaal und eine Gaststätte errichtet waren. Das Empfangsgebäude wurde 1959 abgerissen und 1961 durch ein neues Gebäude ersetzt. Auch die Bauten auf dem Inselbahnsteig mussten weichen.



Personenbahnhof Algermissen um 1930

Interessantes wird auch aus Algermissen über den Bahnbau berichtet. 84 Grundbesitzer wurden letztmalig am 12. April 1845 aufgefordert, ihre Entschädigungssummen für die abgetretenen Flächen in der königlichen Amtsstube entgegenzunehmen. Unter den enteigneten Grundstücksbesitzern waren auch die Pfarrei, die Schule und sogar die Gemeinde von Groß Algermissen. Als ein Jahr später die erste Lok von Lehrte in Richtung Hildesheim den Landort Algermissen durchfuhr, waren die Einwohner sehr misstrauisch. Aus 200 Meter Entfernung beobachteten sie das „durchbrausende“ Dampffross. Der elektrische Betrieb auf der nahezu gradlinigen Strecke ist am 29. Mai 1965 aufgenommen worden. Heute dient die Strecke überwiegend dem Güter- und Personennahverkehr. Seit 14. Dezember 2008 verkehrt stündlich die S-Bahn-Linie S3 (Hannover-) Lehrte – Hildesheim.

Eisenbahn-Anekdoten in Algermissen

Dampflokomotive rast in Bahnwärterhäuschen

2. November 1902: Mit einer Dampflokomotive überfuhr ein Schüler am Algermissener Bahnhof einen Prellbock und zerschmetterte das Bahnwärterhäuschen. Der Schrankenwärter Karl Hagemann stand glücklicherweise vor seinem Häuschen gleich neben der Limonadenbude vom Gasthaus zum Bahnhof und kurbelte die Schranken herunter und wurde deshalb nur leicht verletzt. Dies reichte jedoch für eine frühzeitige Pensionierung aus. „Lebenslänglich dienstunfähig“ hieß es damals.



Verunglückte Rangierlok zerstörte Bahnwärterhäuschen.

Der letzte Bundesbahn-Radfahrer

In dem Schuppen am Bahnhof-Stellwerk stand das 39 Kilogramm schwere Schienenfahrrad von Heinrich „Ted“ Bettels. Diese Draisine sollte bereits 1946 verschrottet werden. Der Bahn-Handwerker brauchte aber das Rad für seine Arbeitsabläufe entlang der Eisenbahnstrecke. Tagsüber sah man ihn bei seinen Diensten zwischen Hildesheim, Harsum und Algermissen auf diesem Schienenfahrrad noch in den 1970er Jahren strampeln. Seine Höchstgeschwindigkeit gab er nach Schätzungen mit bis zu 50 Stundenkilometer an.

Sonderschalter im Güterschuppen

Der Medizinstudent, Apothekersohn und Mannschaftsführer des SV 1911 Algermissen e.V. Hans Benner stellte einige Jahre lang immer an den Freitagabenden, wenn er aus seinen Studienorten Tübingen, Göttingen oder Rostock mit dem Zug anreiste, auf dem Vorplatz des Algermissener Bahnhofs gemeinsam mit einer begeisterten Menschenmenge die Mannschaft für das jeweilige Sonntag-Punktspiel in Deutschlands höchster Spielklasse auf. Das Dorf registrierte nämlich seit dem Aufstieg ihres Vereins in die höchste Fußball-Liga im Juni 1932 eine gewaltige Fußballleuphorie. Die Reichsbahndirektion Hannover bot deshalb verbilligte „Sonntagsrückfahrkarten“ aus 69 Spielorten in Niedersachsen aus und nach Algermissen an. Im Güterschuppen ist eigens dafür ein Sonderschalter eingerichtet worden.